

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhle in Groß-Okrilla

No. 17.

Freitag, den 8. Februar 1907.

6. Jahrgang.

Freitag, den 8. Februar 1907,  
abends 8 Uhr

### öffentliche Gemeinderatsitzung.

Ottendorf-Moritzdorf, am 7. Februar 1907.

Der Gemeindevorstand.

#### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 7. Februar 1907.

Am vergangenen Dienstag haben die letzten Stichwahlen für den Reichstag stattgefunden. In Sachsen standen deren acht zur Entscheidung, an allen acht waren Sozialdemokraten beteiligt; der Wahlsieg war hierbei sämtlich auf Seite der Ordnungsparteien; auch im übrigen Teil des Reichs haben die Sozialdemokraten bei den Stichwahlen sehr ungünstig abgeschnitten. Der neue Reichstag setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

	1903	1907
Konservative	54	59
Reichspartei	21	21
Polen	16	20
Zentrum	100	105
Nationalliberale	51	55
Freisinnige Volkspartei	21	28
Freisinnige Vereinigung	10	11
Deutsche Volkspartei	6	7
Wirtschaftliche Vereinigung und Reformpartei	14	22
Sozialdemokraten	81	43
Wilde, Wälfen, Welfen	18	18
Bund der Landwirte und Bauernbünd	4	7
Däne	1	1

Die härteste Partei des Reichstages, das Zentrum, die sich bekanntlich nicht durch Reichserwählbarkeit auszeichnet, hat 1 Sitz gewonnen, die Sozialdemokraten haben 36 Sitze verloren. Im Großen und Ganzen sind die Wahlen überwiegend in nationalen Sinne ausgefallen. Der Ausfall der Wahlen bedeutet eine Billigung der Politik der Reichsregierung.

Zur Vertilgung der Krähen. Der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen hatte nach einem Beschluß seiner letzten Gesamtsitzung an das Königliche Ministerium des Innern das Ersuchen gerichtet, Maßnahmen gegen die in Sachsen an vielen Orten aufstrebenden Krähen anzuordnen und gleichzeitig einen ausführlichen Bericht über diese Angelegenheit bei dem genannten Ministerium einzureichen. Es hat diesen Bericht den Oberforstmeisteren und der Revierverwaltung zu Tharandt zugesandt und in einer Verfügung an die Amtshauptmannschaften angeordnet, daß den von Landeskulturrat geäußerten Wünschen nach Möglichkeit Rechnung getragen werden soll. Der Landeskulturrat hat gewünscht, daß die Jagdberechtigten die Krähenplage durch energische Abschüsse der Krähen, insbesondere aber durch Zerbrechen der Horste und Ausnehmen der Nester bekämpfen, weiter aber, daß entsprechende Anordnungen im Verwaltungswege getroffen werden möchten. Wie jedoch das Amtsblatt des Landeskulturrats, die Sächsische Landwirtschaftliche Zeitschrift mitteilt, erscheint die Zulässigkeit eines zwangswise Vorgehens in letzterer Beziehung dem Königlichen Ministerium des Innern als mindest zweifelhaft, da die Krähen zu den jagdbaren Tieren zählen und, wenn auch eine Schon- und Gezeit für sie nicht vorgezogen ist, es an einer gesetzlichen Bestimmung mangelt, auf Grund deren die Amtshauptmannschaften sich etwa, wie bei alzu großem Hoch- und Niedrigstande oder bei nachgewiesener Kaninchenplage, für ermächtigt ansehen könnten, aus Rücksichten auf die Landeskultur die Vertilgung der Krähen zwangswise anzuordnen.

Zur Lage der Seifenindustrie schrieb das „Leipz. Tagebl.“: Die unerquickliche Lage, in die die Fabrikation von Haushalts- und

Schmierseifen in den letzten Jahren verlegt gewesen ist, hat sich in diesem Jahre noch bedeutend verschärft. Seit Anfang des verfloffenen Jahres sind die zur Herstellung von Kernseifen notwendigen Rohmaterialien um etwa 30 bis 40 Prozent gestiegen, ohne daß die Seifenpreise auch nur annähernd folgen konnten, obwohl die Industrie stark beschäftigt und der Konsum fortwährend im Zunehmen begriffen ist. Die bei der Fabrikation von Seife gewonnene Unterlauge, die das Glycerin ist dagegen im Preise stark zurückgegangen, wodurch der Seifenindustrie ebenfalls große Verluste erwachsen. Die Haupteinzel in den Rohmaterialien wurde hauptsächlich durch den großen Verbrauch von Kalkstein in der Kunstseifenfabrikation hervorgerufen, wodurch dieses Fett der Seifenindustrie entzogen wird. Auch die hohen Preissteigerungen ein gut Teil dazu bei, da fast nur mageres Vieh zur Schlachtung gelangt und infolgedessen nur wenig Talg gewonnen werden kann. Seit einiger Zeit konnten sich die Seifenpreise zwar bessern, jedoch stehen die Werte noch weit hinter den Herstellungskosten zurück. Infolge der verlustbringenden Preise haben sich bereits viele Fabrikanten zur Produktionseinschränkung entschlossen, in der Hoffnung auf diese Weise eine Verbesserung hervorzurufen.

Langgedrückt. Für den Anschluß an die hier zu errichtende Kohlenbahn sind in den vom Gemeinderat in Umlauf gelegten Fragebogen bis jetzt von 67 Anschließerbeteiligten 400 normale Kuer-Blüschichtbrenner von 60—80 Kerzen, 246 kleine Kuer-Blüschichtbrenner von 30—40 Kerzen, 72 Gasöfen, 4 Gasmotoren und 2 Badesöfen verbindlich, 179 normale Kuerblüschichtbrenner von 60 bis 80 Kerzen und 317 kleine Kuer-Blüschichtbrenner von 30—40 Kerzen unverbindlich gemeldet worden.

Dresden. Die Wahl im Reichstagswahlkreise Dresden-Neustadt dürfte aller Voraussicht nach für ungültig erklärt werden, da, wie die Wahlprüfungskommission festgestellt hat, bei der Hauptwahl, am 25. Januar, für über 170 Personen, welche zum Teil abwesend, zum Teil krank waren, das Wahlrecht von anderer Seite ausgeübt worden ist.

Das Schwurgericht verurteilte am Montag wegen Mindererschens den Schneider Otto Hermann Hellwig und den Tapezierer Franz Hermann Härtel, beide aus Dresden, ersteren zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und letzteren zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Hohndorf. Zwei Personen, die vor der Hauptwahl hier mit dem Austreten der Wahlblätter beschäftigt waren, saßen dabei in einem Restaurant ein Ristchen Zigarren. Die Zigarren haben sie dann in einem anderen Dorfe verteilt. Später, als sie wahrscheinlich Neue über die Tat empfanden, teilten sie dem Wirt auf einer Postkarte mit, daß sie die Zigarren bezahlen wollten. Die Sache ist aber doch zur Anzeige gebracht worden, und die beiden Personen sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Zeitbahn. Wegen Straßenraubes, begangen am 14. Dezember vorigen Jahres an der Butterhändlerin Gule, wir berichteten seinerzeit über den Vorfall, ist der Bankfleischer Louis Koch von hier vom Schwurgerichte Dresden unter Zustimmung mildernden Umstände zu 3 Jahren und 6 Monaten Gefängnis verurteilt

worden. Die Ehrenrechte wurden ihm auf 5 Jahre aberkannt. Koch, der bei seiner Verhaftung einen unglücklichen Selbstmordversuch gemacht hatte, war geständig, der Frau unter Bedrohung ihres Lebens 75 Mark geraubt zu haben.

Riesa. Wegen aus Fahrlässigkeit begangener Tötung und Körperverletzung wurde der siebzehn Jahre alte Dienstknecht Herr. Otto Vetter aus Pöhra bei Riesa vom Königlichen Landgerichte Dresden zu einem Monat Gefängnis verurteilt. V. hatte am 14. November vorigen Jahres auf dem Güterbahnhofe seinen Bogen verlassen ohne die Pferde abzusträngen. Letztere schauten beim Naben einer Lokomotive und gingen mit dem Bogen durch. Bei der Überbrücke überführten sie zwei Arbeiter, von denen einer tödlich verletzt wurde, während der andere einen komplizierten Unterschenkelbruch erlitt, an dem er noch heute im Rieser Krankenhaus darniederliegt.

Baugen. Verhaftet wurde in Jescha die Dienstmagd Winkler, welche im Verdacht steht, bei ihrer Herrschaft, dem Gastwirt Heibau, zweimal Feuer angelegt und mehrere Brandbriefe an verschiedene Gasthäuser des Dorfes geschrieben zu haben, wodurch die Bewohner in große Unruhe versetzt worden waren.

Großhienitz bei Ortrand. Eine unfröhliche Witwe, die einen viel belächelten Ausgänger nahm, ist zu Kaisers Geburtstag hier ausgestiegen worden. Zwei sonst ganz biedere hiesige Häusler, B. und L. mit Namen, fanden sich bereit, jeder drei halbe Kannen Schnaps mit erst fünf Wärfchen, dann zehn Wärfchen und schließlich ein Pfund Wurst zu sich zu nehmen. Sie schafften es auch, hielten jedoch hernach „unter den Tisch“, so daß man sie auf einem Wärfchen zu Wärfchen schafften mußte. Aus Versehen — mit Absicht — lud man aber B. in L.'s und L. in B.'s Behausung ab. Dies wäre an sich auch weiter nichts Schlimmes gewesen, wenn nicht die geliebte Gattin B.'s eine resolute Frau gewesen wäre, die zu regieren versteht. So bekam nicht nur Herr B., sondern auch Herr L. eine wohlverdiente körperliche Züchtigung. Das Versehen wurde von der Frau B., wenn auch bald, so doch zu spät bemerkt. Der Austausch der verwechselten Männer wurde bald bewirkt.

Wurzen. In der Nacht zum Dienstag wurden hier viele Häuser durch Anschläge der Worte „Wähli Ripinski“ bedroht. Die Besitzer der beschädigten Häuser sind über diese Nothet sehr empört.

Gallenberg. Wegen der hohen Fleischpreise fand von Anfang Oktober bis Mitte Dezember in Gallenberg ein Fischmarkt statt, der eine Einnahme von 915 M. 58 Pf. erbrachte. Die Ausgabe betrug 878 M. 24 Pf. Bei Bedarf sollen die Fischmärkte alle 14 Tage fortgesetzt werden.

Selenau. Am Montag Mittag wurde Herr Lehrer Adler, der seit 1879 recht segensreich unter oft recht schwierigen Verhältnissen in unserer Gemeinde wirkte, zu Grabe getragen. Der hochverdiente Mann litt in letzter Zeit an hochgradiger Nervenüberreizung infolge Ueberarbeitung. Seit einigen Tagen war er von hier verschwunden. Malbarbeiter fanden ihn im Walde erstoren auf.

Sayda. Aus Sayda wird berichtet: Es scheint lustig weiter und immer höher klingen sich die Schneeberge, immer schwieriger werden die Verkehrsverhältnisse. Mit Aufbietung aller Kraft wird aber seitens der Straßenbauverwaltung gearbeitet, um überall das Fortkommen zu erleichtern. Die Gänge der Schneeschaufler erfreuen in diesen Tagen erheblichen Zuwachs durch aufgebogene Pfistruppen aus den Gemeinden. So werden auch aus Sayda jetzt täglich der Reihe nach eine Anzahl Einwohner zum Schneeschaufleramtlich bestimmt und man kann jetzt manchen, der keinen Stellvertreter fand und der sonst mit der Feder oder hinter der Sabentafel seines Berufes nachgeht, sehen, wie er gar

tapfer im Schweiße seines Angesichts ganze Schneeberge versetzt. Der Stadt Ratsherr hat der anhaltende reichliche Schneefall das Bild des Kriegszustandes aufgeprägt. Durch den täglich Bahn brechenden Schneefall sind auf beiden Seiten der Straßen hohe Schneebänne entstanden, die immer höher werdend gewissermaßen an Kaufgräben bei Festungen erinnern. Der Schnee liegt an manchen Stellen 1 1/2 m hoch.

Rossen. Ein Unglücksfall trat am Sonntage in Niederzula bei Rossen zu. Das dreijährige Söhnchen des Hilfsweinstellers Hähnel daselbst lief beim Spielen auf die Straße rücklings in ein von Deutschendorf kommendes Schlitten-Geschirr hinein. Der Schlitten hielt zwar sofort, doch wurde das Kind von einem Pferde so unglücklich gegen den Kopf geschlagen, daß es nach einer Stunde verstarb.

Leipzig. Wegen gefährlicher Körperverletzung wurde ein in der Miltiger Straße in L.-Klein-Ischauer wohnhafter 29-jähriger Arbeiter in Haft genommen. Als dessen Arbeitgeber, ein Bauunternehmer, in seine Wohnung kam, um sich nach dem Grunde seines Wegbleibens von der Arbeit zu erkundigen, schlug der rabiate Mensch den Antrager erst mit einem Feuerhaken über den Kopf und die Hände und dann warf er ihn noch die Treppe herunter. Der Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Der Schlosser Panja, der unter dem Verdachte, den Raubmord auf den Geldbriefträger Klüber ausgeführt zu haben, verhaftet worden ist, mußte wieder auf freien Fuß gesetzt werden, da die Verdachtsgründe sich als haltlos erwiesen haben. Es wurde festgestellt, daß der Schlosser Panja am kritischen Tage, dem 17. Dezember 1906, auf dem Bahnhofe Wahren arbeitete, wie die Präsenzlisten auswiesen. Seine Arbeitskollegen können sich absolut nicht entsinnen, ob sich Panja etwa am 17. Dezember auf längere Zeit entfernte. Seine Arbeitskollegen können sich aber nicht entsinnen, ob sich Panja etwa am 17. Dezember auf längere Zeit entfernte. Panja soll dem Kartenpiel sehr gewidmet, oft verloren haben und ziemlich verschuldet sein. Es fiel daher allgemein auf, daß er ziemlich bedeutende Geldmittel besaß, die kaum von seinem Verdienste herrühren konnten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er die Geldmittel auf irgendwelche unehrliche Art erwarb.

Der Besitzer eines Schuhwarengeschäfts bemerkte am 22. Januar, daß seine Vertreterin den Verkaufsladen bereits 1/8 Uhr abends geschlossen hatte, statt ihn bis 8 Uhr offen zu halten. Er entließ das Mädchen ohne Kündigung diese aber klagte mit Erfolg auf Zahlung von 77 M., da es ihm an dem fraglichen Abend bei der grimmigen Kälte unmöglich gewesen sei, sich länger in dem Staube aufzuhalten, der nicht geheizt werden durfte.

Meerane. Die Färberarbeiter von Meerane und Glauchau hatten bei der sächsisch-thüringischen Färberkonvention einen neuen Tarif eingereicht der eine zirka 15 Prozent betragende Lohn-erhöhung fordert. Hierauf haben jetzt die Fabrikanten geantwortet. Sie lehnen es ab, mit den Leitern der gewerkschaftlichen Organisation zu unterhandeln, erklären dagegen, daß jedes Mitglied der Färberkonvention mit seinen Arbeitern einzeln in Unterhandlungen eintreten will. Damit sind die Arbeiter aber nicht einverstanden. Sie beschloßen deshalb in einer Färber- und Appreturarbeiterversammlung ihre Kommission nochmals zu Unterhandlungen mit den Arbeitgebern zu beauftragen. Sollten die Arbeiter aber wiederum abgewiesen werden, so ist nicht ausgeschlossen, daß es zu einem Streik kommt.

Annaberg. Ein Bälou-Deufmal aus Schnee hat hier der Gewerkschaftsdirektor Simon in der großen Kirchgasse errichtet. Gesichtsausdrücke und Statur des Reichstanzlers sollen gut getroffen sein.